

<b>Stadtspitze</b> <b>Beschlusnummer:</b>
----------------------------------------------

<b>Stadtrat</b> <b>Drucksachen-Nr.: 2017/096/A</b>
-------------------------------------------------------

--

## Antrag

**Betreff: Konkret regional statt globaler Utopien: "Faire Milch" statt "Fair Trade"**

**Antragstext:**

Der Stadtrat beschließt: Die Stadt Weimar wird in der Gastronomie bei eigenen Veranstaltungen, der Versorgung in ihren Eigenbetrieben und kommunalen Einrichtungen künftig darauf achten, dass nur noch sogenannte „faire Milch“, also Milch oder Milchprodukte Verwendung finden, bei denen ein Anteil von mindestens 40 Cent je Liter beim nach Möglichkeit regionalem Erzeuger verbleiben.  
In Gesellschaften mit städtischen Beteiligungen, werden sich die in die Aufsichtsräte entsandten Vertreter der Stadt zielgerichtet dafür stark machen, einen entsprechend verbindlichen Beschluss gleicher Intention im jeweiligen Aufsichtsrat zu erwirken.

**Begründung:**

Lebensmittel, deren höhere Preise nicht wie sonst üblich in den Taschen des Handels versickern, sondern direkt Eins zu Eins beim Erzeuger, nämlich den Landwirten unserer Region, ankommen, helfen die heimische Landwirtschaft und unsere traditionellen bäuerlichen Betriebe gegenüber einer zunehmend globalisierten Lebensmittelindustrie und oft weltweit agierenden Handelskonzernen zu stärken. Sie fördern und festigen regionale Kreisläufe – ein zusätzlicher Beitrag zur Ökologie, dienen dem Tierschutz, sind also gut für Mensch und Natur! Das Konzept der „fairen Milch“ sieht den gerechten Umgang mit allen Beteiligten des Milch-Kreislaufes vor, also den Bauern, Verbrauchern und der Umwelt.  
Die bisherigen Abnahmepreise der Discounter von häufig weniger als 25 Cent je Liter, reichen einfach nicht aus, so kann man Milch in Deutschland nicht kostendeckend produzieren. Es sei denn, man macht sie schlechter: Billigeres Futter, mehr „Turbo-Kühe“, weniger Tierwohlbemühungen, geringere Hygiene, sinkende Gehälter. Um die Produktionskosten zu decken, bräuchte ein Großbetrieb 25 bis 33 Cent, ein kleinerer Hof mit bis zu 50 Kühen sogar mindestens 40 Cent. Aktuelle Studien belegen aber einhellig, dass die Verbraucher in Deutschland durchaus bereit sind, zum Teil deutlich höhere Preise für ihre Milch zu zahlen, sofern die Milchbauern direkt davon profitieren.  
Mit dem vorliegenden Antrag soll dieser positive Trend nun auch verbindlich auf das Konsumverhalten der Stadt Weimar erweitert werden. Hier darf die bisher stets so „Fair Trade“ begeisterte Kommunalpolitik unserer Stadt konkret etwas tun und das sogar mal für Menschen in der Region. Denn auch die Bauern in Deutschland müssen zunehmend um ihr Überleben kämpfen. Wir dürfen gespannt sein.

eingereicht durch		Datum
Stadtrat/ Jan Morgenroth		28.04.2017
Kosten: .....€	Mittel stehen zur Verfügung ja <input type="checkbox"/> HH Jahr nein <input type="checkbox"/>	Haushaltsstelle

zurück zum federführenden Amt .....	Die Stellungnahmen wurden vollständig berücksichtigt <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, siehe Begründung	weiter an den Stadtrat <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	betrifft folgenden Ortsteil
Datum, Amtsleiter	Datum, Beigeordneter	Datum, Oberbürgermeister	

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis			Status
		Ja	Nein	Enthaltungen	
Stadtratssitzung	17.05.2017	<b>1</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>abgelehnt</b>

Datum, Oberbürgermeister
17.05.2017, gez. Wolf